

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 30

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kaffee
Tee
Biscuits
Touren-Proviant



Mercur
Von allem
das Beste

Erfrischungsraum Jelmoli
Mittagessen, Butterküche **Fr. 1.60**
Nachmittag-Konzerte
ohne Konsumationsaufschlag



Patentex

das seit 30 Jahren bewährte
Frauschutz-Präparat
Von Aerzten begutachtet.
Vollständige Packung **Fr. 5.50**
Ergänzungstube **Fr. 5.-**
Erhältlich in allen Apotheken.
Aufklärenden Prospekt erhalten Sie
kostenlos in Ihrer Apotheke
Patentex-Vertrieb, Zürich 8, Dufourstr. 176

das beste Kopfwepulver, auch gegen klimatisch bedingtes Unwohlsein. Die bequeme Taschenpackung 65 Rappen ist in allen Apotheken erhältlich. Muster durch die St. Leonhardsapotheke St. Gallen. Packungen zu Fr. 1.- u. 2.-.

MALEX



«Hier wimmelt ja von schönen Frauen ... dabei habe ich doch keiner Seele ein Sterbenswörtchen gesagt, daß ich herkomme!»

Humorist, London

DIE Traum

Te-wu-fi

Te-wu-fi ist das neueste Spiel für beschäftigungslose Frauen, und der nervenkitzelnde mondäne Sport für Gigolos.

Eigentlich bedeutet es Telefonwunderfütz, telefonieren ohne Telefonbuch. Fällt dir eine Nummer ein, z. B. 12 345, so fütz dich doch der Wunder, ob überhaupt eine solche Nummer existiert und wer der Inhaber ist. Jetzt aber bitte nicht ins Telefonbuch schauen ... sondern aufläuten! Das ist eben der große Reiz an diesem Spiel. Hoherfreut wirst du sein, wenn sich dann am Draht eine tiefe Bierstimme meldet: «Bünzli, Puppenklinik.» Hierauf wirst du dich sofort entschuldigen, weil du falsch verbunden bist.

Hierauf stellst du die umgekehrte Nummer, also 54 321, ein.

Selbstverständlich wirst du dich auch wieder wegen Falschverbindung entschuldigen, hauptsächlich dann, wenn sich «Dr. Woronowsky, Verjüngungsinstitut» meldet.

Plötzlich fällt dir wieder eine schöne Zahl ein, z. B. 11 211, oder 23 332. Weiter gibt es nette sechsstellige Zahlen: 112 233 (hundertzwoßwzodreieunddreißig), 555 888, 987 654 usw. usw. Eine ganz nervenaufreizende Nummer wird auch 99 999 sein.

Nachher nehmen wir die Nuller mit ins Spiel: 405 060, 10 002, 88 088, auch hier weiter ohne Ende je nach Phantasie.

Die Sache geht bald in Aberglauben über. Besonders dann, wenn sich einmal: «Müller, Sargfabrikant» meldet. — Jungen Herren wird die Antwort: «Meier, Baby-Ausstattungen» vielleicht etwas Schreck einjagen. Zum weiteren Aberglauben gehört auch die Spielabart, wie sie von jungen Damen gepflegt wird. Sie stellen ein: Geburtstag (30.), Monat: Mai (5.), Jahr (08), also 30 508. Meldet sich eine nette, sympathische Herrenstimme, ist alle Hoffnung vorhanden. Meldet sich ein «Salon de Beauté), hat die Dame gewiß das richtige Geburtsjahr unterschlagen. Bekommt man als Anruf auf obige Nummer: «Pfrundanstalt», so ist Hopfen und Malz verloren und das Spiel für immer aufzugeben. Es bleibt nur die Kartenschlägerin übrig.

Hat die Dame den Mut noch nicht verloren, so fängt sie einmal mit dem Monat an, fügt das Jahr hinzu und endigt mit dem Tag: 50 830. Führen alle diese Datum-Umstellungen zu keinem hoff-

nungsberechtigten Resultat, gibt es noch eine andere Regel. Man schließt die Augen und wählt die Nummer blind. Solange bis die Herrenstimme genügend sympathisch ist.

Für geplagte Schuldner hat es seinen besonderen Reiz, die Nummer des Zahlungsbefehles einzustellen. Vielleicht meldet sich doch einmal ein hochherziger Gönner.

Autobesitzer probieren es, falls es ihnen an Damenbekanntschaften mangelt, mit ihrer Autonummer. Durch genügend langes Schütteln der Nummer wird man schon ein Fräulein finden, das zu einer Autofahrt zu bewegen ist.

Fährst Du mit der Bahn von Zürich nach Bern, so versäume nicht, in Bern die Fahrkartennummer aufzurufen. Möglicherweise ergibt sich Anschluß in die Elfenau. Oder eine Nachpartie auf den Gurten. Schlimm wäre es, wenn man das Bundeshaus oder irgend sonst ein «Amt» erwischen würde. Das ist die große Gefahr in Bern.

Einen Beweis, daß dieses verrückt interessante Spiel doch eine gewisse Wahrheit in sich haben muß, kann ich selber erzählen: Mein Freund ruft in gehobener Stimmung auf mein Drängen die Geburtsnummer seiner Frau auf: 14 113. Es war die «Auskunftei Argus». Heute ist er geschieden. Hätte er das gewollt, so würde er besser mich gefragt haben. Denn heute bin auch ich nicht mehr sein Freund. P. Arm.

Warnung für Erzieher

Die Kleinste hatte wohl einer häuslichen Aussprache beigewohnt, wobei u. a. die freundliche Aufforderung: «Blas mer i d'Schueh!» gefallen sein mußte — denn als man sie kurz darauf zum Ausgehen anzog, hielt sie plötzlich der Mama ihr winziges Schühlein unter die Nase und bat strahlend: «Mami, tue Schueli blase!» Rudi

Der listige Ehemann

Vater kommt zum Essen nach Hause. «Der Briefträger war da mit einem Einschreibe-Brief», erzählt ihm die Mutter. «An dich persönlich; er hat ihn mir dann aber doch gegeben.»

«Und du hast ihn natürlich aufgemacht, nicht?!»

«Aber, Oskar!»

VON Heute

«Also — — zeig' ihn mal her!» Vater beschnüffelt den Brief. Aha, jetzt merkt er was; behutsam aufgemacht und wieder zugeklebt! denkt er. Aber Vater sagt kein Wort. Er legt den Brief weg. «Seh' ich mir später an — — sonst verderbe ich mir vielleicht den Appetit.»

«Nein, nein, Oskar — — es steht nichts Schlimmes drin...!» el.

Unerhörte Begebenheit

Einmal hatte unser Frauenverein einen Ausflug. Ein Reisender kam ins Dorf und sagte zu einem kleinen Jungen: «Das isch aber es schöns Dörfli, do isch's so ruehig und still!»

Worauf der Junge erwiderte: «Jä, der Fraueverein isch alt furt!» Hetschu

Sie, Er und Er

Sie und er sind im Theater, sie in großer Toilette, er im Frack. Er überreicht ihr einen Blumenstrauß, sie befestigt den Blumenstrauß lächelnd an ihrem Gürtel. Sie ist zufrieden, er ist zufrieden. Große Pause. Er und sie ge-

hen Arm in Arm vor das Theater. Vor dem Theater steht ein Parkverbotsschild, aber das ist nur für Autos. Ein berittener Polizist hat seinen Gaul an den Pfahl gebunden. Der Gaul ist sehr zutraulich. Er schnuppert am Gürtel der Dame — offenbar interessiert er sich für die Blumen. Die Dame löst den Strauß von ihrem Gürtel und hält ihn dem Gaul hin. Der Gaul frisst mit Wohlbehagen die Blumen. Er ist zufrieden, sie ist zufrieden, was der andere Er dabei dachte, tut nichts zur Sache.

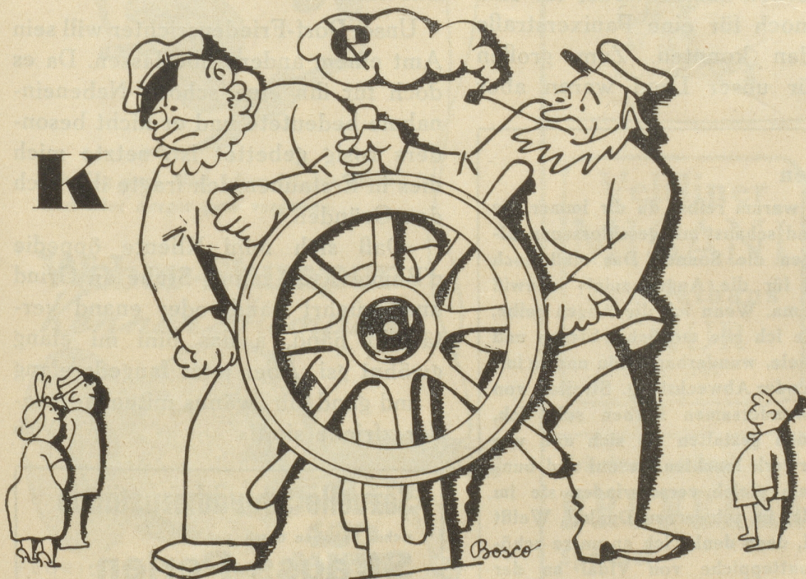
(nach The New Yorker) E. H.
(... ich hätte die Dame an den Pfahl gebunden und wäre mit dem Pferd ins Theater gegangen!)
Der Setzer.)

Ueber die Gewohnheitswörter

Vor mir auf dem Trottoir gehen zwei Kinder. Diese folgen einem beleibten Mann, dessen schwitzende Schädelkugel hell in der Sonne glänzt.

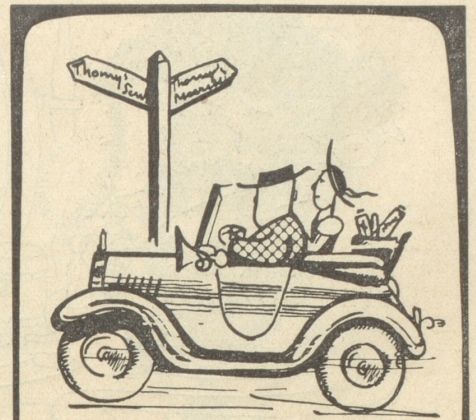
Dieses Monstrum eines Haarausfalles hat die Aufmerksamkeit der Kleinen erregt und ich höre, wie der eine zum andern sagt: «Du, dä hät aber dänn scho no ä haarigi Glatzel!» bachelor

Das Rätsel von Bosco



Der geneigte Bürger beginnt etwas zu merken ... nämlich betreffend dem Kern des «Unangenehmen Ganzen». Die Regierung aber hofft, mit dem «K» davor spanne es keiner!

Auflösung Seite 23.



Im Auto rast man querfeldein,
Ein Picnic, das wird herrlich sein!
Doch soll man niemals nie
Den *Thomy's Senf* zum vergessenen
Picnic-Essen.



HORNHAUT

Beim ersten Scholl's Zino-Pads schmerzfrei, gefahrlose Entfernung und beseitigt den Druck auf der empfindlichen Stelle. Auch in Größen für Hühneraugen, Ballen etc. in allen Apotheken und Drogerien sowie in den Scholl-Depots erhältlich.



Scholl's Zino-Pads

TRINKT NAROK REIN	N A R O K
	Als Max und Moritz einst bei Meiers Sich stehlen wollten Hühnereiers, Da sahen sie, wie im Salon, Frau Meier saß, bei ihr Frau Bohn; Die Damen sahen glücklich drein, Denn beide tranken NAROK REIN. Der Max, der Naroks Güte kannte, (er hatte schon bei seiner Tante genossen diesen Göttertrank) Der stellte sich ganz plötzlich krank, Damit anstatt der Hühnereier Er NAROK kriege von Frau Meier. Und die Moral von der Geschicht: Gib NAROK auch dem Bösewicht! Man brauchte dann trotz aller Helze Jetzt nicht ein neues Strafgesetz! (Vielleicht doch von Busch.)
	K A F F E E

Narok AG., Schmidhof, Zürich
Telephon 73.260